Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 52 (1992-1993)

Heft: 2: Lehrerkongress : das neue Leitbild

Artikel: Hauswirtschaft als Lebensschule : "ich lehre Dich die Kunst des Alltags"

Autor: Wittwer, Marianne

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Ich lehre Dich die Kunst des Alltags»

Hauswirtschaft als Lebensschule

Hauswirtschaft ist nicht das einzige Fach, das Kindern bei der Lebensbewältigung hilft, aber...

Ein Novum in der Geschichte der Schweizer Hauswirtschaft: Die Hauswirtschafts-Seminarien der Schweiz arbeiten mit dem SVGH (Schweiz. Verband der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen) in grossem Rahmen zusammen und treten gemeinsam an die Öffentlichkeit.

Ihr Ziel ist es:

- die Bedeutung der Hauswirtschaft in der modernen Gesellschaft aufzuzeigen
- ein neues Leitbild Hauswirtschaft für die gesamte Deutschschweiz auszuarbeiten
- erstmals eine grosse schweizerische Hauswirtschafts-Fachtagung 1993 in Bern durchzuführen.

Vom ersten Schritt soll hier berichtet werden:

Ausgangslage

Aus Anlass des ersten Lehrer,-innenkongresses LCH vom 11. und 12. September 1992 in Zürich hat sich die Arbeitsgemeinschaft der Hauswirtschafts-Seminarien der Schweiz mit dem Image des Bereiches Hauswirtschaft in der Öffentlichkeit befasst. Längst haben Hauswirtschaftslehrerinnen in ihrem Umfeld festgestellt, dass häufig ein eher diffuses Bild von ihrer Arbeit und deren Zielsetzungen und Inhalten besteht. Hauswirtschaftsunterricht auf den verschiedensten Stufen sah und sieht sich – wie viele andere Fachinhalte auch – stetig von Veränderungen und Weiterentwicklungen begleitet. Veränderungen und Anpassungen an neue Gegebenheiten sind laufend vorgenommen worden, jedoch relativ unspektakulär verlaufen, kaum wahrgenommen von der Öffentlichkeit.

Die Arbeitsgemeinschaft will nun in einem ersten Schritt Lehrer,-innen anderer Stufen auf das veränderte Bild des Hauswirtschaftsunterrichts hinweisen. Erstes Ergebnis sind vier Informationsplakate «Ich lehre Dich die Kunst des Alltags», die am LCH-Kongress erstmals präsentiert worden sind.

Entstehung

Vertreterinnen der Hauswirtschafts-Seminarien der Schweiz sowie des SVGH haben am Konzept und am Text der Plakate mitgearbeitet. Die grafische Gestaltung ist ebenfalls ein «internes» Produkt: Fritz Stämpfli, Zeichenlehrer am Staatlichen Seminar für Haushaltungslehrer,-innen in Bern, zeichnet dafür verantwortlich.

Vier wesentliche Bereiche der Hauswirtschaft werden auf je einem Plakat vorgestellt und he-

ben sich durch unterschiedliche Farbgebung ab:

- Lebensgemeinschaft (Direkte Umsetzung neuer sozialer Strukturen)
- Lebenslast, Lebenslust (Grundbedürfnisse des Menschen praxisnah befriedigen)
- Lebensumwelt (Verankerung ökologischen Grundwissens, umweltbewusstes Handeln praktizieren)
- Lebensschule (Hauswirtschaft als Integrationsfach im fächerübergreifenden Unterricht)

«Ich lehre Dich die Kunst des Alltags»

Ich möchte den neu geprägten Slogan im Zusammenhang mit Hauswirtschaft etwas unter die Lupe nehmen.

Die Schule vermittelt etliche Künste, doch jene des Alltags gehörte traditionellerweise nicht dazu. Alltagswissen und -können wurde während einer langen Zeitspanne im Elternhaus vermittelt, grösstenteils von den Müttern an die Töchter weitergegeben. Dass sich das in der heutigen Zeit grundlegend verändert hat, liegt auf der Hand. Viele Mütter sind berufstätig und haben wenig Zeit, ihre Kinder zu unterrichten.

Dazu kommt eine neue Rollenverteilung im Haushalt. Das jahrhundertelange Prinzip, dass Frauen in den Haushalt gehören und Männer an die Front des Erwerbslebens, ist aufgeweicht worden. Längst ist Haushalten und entsprechendes Wissen nicht mehr nur eine Angelegenheit von Müttern und Töchtern.

Die Schule hat dabei bis heute noch nicht richtig mitgezogen. Immer noch setzt sie ihre Schwerpunkte im Bereich Vorbereitung auf das Erwerbsleben. Gleichberechtigung und Einführung der Koedukation bedeutet, dass den Mädchen und den Knaben in diesem Schwerpunkt die gleichen Chancen offenstehen. Dass unser Leben nur noch zu ungefähr einem Drittel aus der Erwerbstätigkeit besteht und je ein Drittel Freizeitgestaltung und Betreuungsarbeit bedeutet, damit tut sich die Schule schwer.

Hauswirtschaftsunterricht ist eines der wenigen Fächer, das sich deutlich auch mit den beiden letzten Schwerpunkten auseinandersetzt.

Lebensgemeinschaft

Hausfriede ist Hausfreude, plaudert der Volksmund aus der Schule. Nur, so einfach scheint es nicht zu sein. Bald stellt sich die Frage: Hausherr oder **Hausmann?** Hausfrau mit Hausgast oder Hausfee ohne Feierabend? Nur über einen einzigen Punkt scheint sich niemand zu **streiten:** Lebenspartnerschaft ist Hausgemeinschaft. Frau **und** Mann sind gleichermassen die Hauswirtschafts-Fachleute der Zukunft. Auf sich **alleine** gestellt, kommen sie auch alleine zurecht. Finden sie zueinander, müssen sie deswegen nicht gleichzeitig in der **Küche** stehen und auch nicht mit vier Händen den **Tisch** decken. Jeder von ihnen kann beides zusammen auch als einzelner alleine. Höhere Mathematik der modernen Gemeinschaftlichkeit? Das zeitgemässe **Grundlagenwissen** dafür heisst Hauswirtschaft. Vom Fonduekochen ist es nur noch ein **kleiner Schritt** zum Pläneschmieden ... Der frische Rosenstrauss auf sorgfältig gedecktem Tisch ist eine Möglichkeit, das Unausdrückbare wieder einmal klarzustellen: **Ich liebe Dich.**

Ein Beispiel aus der Plakatreihe

Hauswirtschaft als Lebensschule

Hauswirtschaftsunterricht ist seit jeher ein lebensnahes Fachgebiet. Sich selber verpflegen können, einzukaufen, die Kleidung instandhalten und sich mit seinen Wohnbedürfnissen und deren Verwirklichungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen, sind zentrale Punkte des Lebens.

Weil das Fachgebiet so eng mit Leben und Alltag verknüpft ist, musste es sich stets den neuen Gegebenheiten anpassen. Wie das im Alltag und speziell im Haushalt üblich ist, sind die Veränderungen ohne viel Aufhebens erfolgt. Das hat zur Situation geführt, dass heute ausser den direkten Beteiligten noch kaum jemand ein aktuelles Bild vom Geschehen im Hauswirtschaftsunterricht hat.

Lebensbewältigung erfordert nicht nur Sachwissen und Fachkenntnisse – Hauswirtschaftsunterricht dient ebenso der Entwicklung der Persönlichkeit und der Förderung der Sozialkompetenz.

Viele Lehrpläne fordern bereits seit Jahren das gleichberechtigte und gleichgewichtige Angehen aller drei Kompetenzen:

- der Selbstkompetenz (Persönlichkeitsbildung)
- der Sozialkompetenz (Umgang mit andern)
- sowie der traditionellerweise mit der Schule verbundenen Förderung der Sachkompetenz

Manche Lehrkräfte tun sich recht schwer damit, denn durch die beiden ersten Kompetenzen stellen sich für sie ganz andere Anforderungen. Im Hauswirtschaftsunterricht ist das eine ohne das andere nicht denkbar. Im Klassenverband gemeinsam ein Stück Haushalt zu bewältigen, erfordert Kommunikation, erfordert Konfliktbewältigung. Waren im früheren Haushalt Fragen der Geld-, Zeit- und Krafteinteilung zentral, sind es heute mehr solche der zwischenmenschlichen Funktionsfähigkeit der in einem Haushalt versammelten Lebensgemeinschaft: Wie gehe ich mit mir und andern um, welches sind meine Bedürfnisse und wie teile ich sie andern mit, welche Bedürfnisse haben die andern, und wie lassen sich deine und meine ohne grosse Abstriche unter einen Hut bringen?

Hauswirtschaftsunterricht ist nicht das einzige Fach, das Kindern und Jugendlichen konkret bei der Lebensbewältigung hilft, aber ein wichtiges und eines, das nichts an Aktualität und Daseinsberechtigung verloren hat.

Marianne Wittwer, Chur

Themenvorschau Bündner Schulblatt

1992

November:
Weihnachtswerk/ Stellenteilung

Dezember:
Kantonale Lehrerkonferenz

1993

Januar:
Integration fremdsprachiger Kinder

Februar:
Religionsunterricht

März:
Varia

April:
Koedukation

Normanda Fehr: «Im Vordergrund stehen bei mir pädagogische Anliegen.»